



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 28.09.2025

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Sieg über die Sünde

PREDIGTTEXT: „Wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; ^[6] wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen; ^[7] denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen. ^[8] Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, ^[9] da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. ^[10] Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott. ^[11] Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! ^[12] So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der Sünde] nicht durch die Begierden [des Leibes] gehorcht; ^[13] gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit! ^[14] Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“

(Römer 6,5–14)*

 **Römer 6,5–14**

Wir haben bisher gelernt, dass es für Gott nur zwei Gruppen von Menschen gibt: Entweder bist du „in Adam“ oder „in Christus“. Unter Adam, dem ersten Stellvertreter, sind zunächst alle Menschen versammelt. Doch weil Adam Gottes Gebot missachtete, kam die Sünde in die Welt und mit der Sünde der Tod zu allen Menschen. Doch es gibt einen zweiten Adam: Jesus Christus. Durch den Glauben an Ihn verbindet uns der Heilige Geist so sehr mit Ihm, dass fortan Jesus unser Bundeshaupt ist. Während unter Adam der Tod regiert, hat Jesus die Sünde und den Tod besiegt, „damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn“ (Kapitel 5, Vers 21). Unter Adam herrscht die Sünde, unter Christus die Gnade.

 **Römer 5,21**

Diese Gnade regiert in allen Phasen unseres Christenlebens. Sie herrscht von unserer Bekehrung bis zu unserer Vollendung und dazwischen bei unserer Heiligung. Auch in unserem Prozess, Christus ähnlicher zu werden, bildet das Evangelium der Gnade die Grundlage. Die Bibel gibt uns keine Techniken an die Hand, die wir beherzigen sollen, um im Kampf mit der Sünde zu bestehen. Sie appelliert nicht an unsere Willenskraft, um in Versuchung standzuhalten. Stattdessen erinnert sie uns immer wieder an das Evangelium, nämlich dass Christus für uns bereits alles getan hat. Denn die Gnade herrscht unangefochten vom Anfang bis zum Ende unseres Christenlebens, auch in unserer Heiligung.

Ab Kapitel 6 wendet sich der Apostel dem Thema unserer Nachfolge zu. Wenn wir durch den Glauben aus unserem hoffnungslosen Stand der Sündhaftigkeit die Gerechtigkeit Jesu zugerechnet bekommen, bleiben wir nicht, wie wir sind. Wir werden verändert. Daher antwortet der Apostel auf die Frage, ob wir in der Sünde verharren sollen, damit „die Gnade überströmend“ werde (Kapitel 5, Vers 20), mit einem klaren: „*Das sei ferne!*“ (Kapitel 6, Vers 2). Nein, nein, nein und nochmals nein.



Römer 5,20
Römer 6,2

Aber wie können wir in der Versuchung bestehen? Sollen wir moralische Regeln befolgen? Gibt uns die Bibel zehn Schritte zur Heiligung an die Hand? Nein, sondern sie erinnert uns immer wieder – auch in unserem heutigen Predigttext –, wie es um uns Christen wirklich bestellt ist. Wie also wird die Sünde in unserem Leben besiegt?

1. Sieg über die Sünde – du musst „in Christus“ sein

Bevor wir „in Christus“ waren, hatten wir Adam als Haupt – und unter ihm gehorchten wir der Sünde. Daran erinnert uns Paulus in den Versen 6 und 9: *„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen.“* Zuvor dienten wir der Sünde und waren ihr Sklave. *„Wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.“* „In Adam“ herrschte der Tod über uns und wir dienten der Sünde. Das ist der Zustand aller Menschen. Durch unsere natürliche Geburt gehören wir zu Adam und sind dadurch an die Sünde gebunden. Um Sieg über sie zu haben und frei von ihr zu werden, benötigen wir eine zweite Geburt. Es ist die Wiedergeburt, bei der wir zu geistlichem Leben auferweckt werden und uns im Glauben Christus zuwenden, sodass Seine Gerechtigkeit uns angerechnet wird. Ohne diese zweite Geburt ist es uns unmöglich, Gott zu gefallen, denn unser altes Wesen wird immer wieder zur Sünde hingezogen. Unser Wille ist so angelegt, dass wir der Sünde dienen und sogar dienen wollen.



Römer 6,6.9

Ein bekanntes Beispiel illustriert dies: Setzt du einem Wolf einen Teller mit Rohfleisch und einen Teller mit Salat vor, welchen wählt er? Natürlich den mit dem Fleisch. Der Wille des Wolfes ist es, Fleisch zu essen. Warum? Weil dies in seiner Natur verankert ist. Sein Wesen bestimmt seine Entscheidungen. So geht es uns, wenn wir noch „in Adam“ sind. Die Gerechtigkeit, im Beispiel der Salat, liegt auf dem Teller. Wirst du zu ihm gehen? Nein, weil es gegen unsere Natur ist. Das bedeutet nicht, dass der gefallene Mensch ausschließlich Böses tut. Manchmal liegt ein Blättchen Salat mit auf dem Fleischteller, um unser Gewissen zu beruhigen. Wir verweisen dann auf unsere guten Taten. Und so ist der gefallene Mensch nicht so böse, wie er nur böse sein könnte. Aufgrund der allgemeinen Gnade Gottes wird unsere Boshaftigkeit in Grenzen gehalten. Das Gewissen mahnt, Gesetze halten Böses zurück und dämmen es ein. Doch alle guten Taten, die ein Mensch trotz seiner Sündhaftigkeit tut, reichen nicht aus, um Gott zu gefallen. Denn wir tun sie, um unsere eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, und haben nicht die Intension, Gott zu ehren.

Daher ist es für einen Menschen „in Adam“ unmöglich, Sieg über die Sünde zu haben: *„Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht. ^[6] Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, ^[7] weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; ^[8] und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen“* (Kapitel 8, Verse 5–7). Deswegen ist es eine furchtbare Tragödie, wenn wir den Verlorenen Moralismus predigen und den Eindruck erwecken, ihre vermeintlich guten Werke gefallen Gott. Es ist ein Desaster, wenn wir an die Moral appellieren und im Fleisch etwas Unmögliches versuchen zu tun. Wenn wir nicht von Neuem geboren sind, ist es uns es uns unmöglich, Gott zu gefallen. Für den Sieg über die Sünde musst du „in Christus“ sein.



Römer 8,5–7

2. Sieg über die Sünde ist unvermeidbar

Wie sieht es nun für den Gläubigen aus? Während der gefallene Mensch von der Sünde wie Eisen von einem Magneten angezogen wird, ist es bei Christen anders: Sie sind nicht mehr unter der Herrschaft des Bösen. Warum? Weil ihr Einssein mit Jesus unvermeidbare Konsequenzen hat: *„Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; ^[6] wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen“* (Kapitel 6, Verse 5–6). Unser Einssein mit Jesus führt also zu einem unvermeidbaren Resultat: Der Leib der Sünde wird außer Wirksamkeit gesetzt und wir dienen der Sünde nicht mehr. Unser Einssein mit Jesus ist nicht folgenlos, denn weil Jesus der Sünde gestorben ist, sind auch wir der Sünde gestorben, *„denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen“* (Vers 7).



Römer 6,5–6

Hier kommt das Bild der Sklaverei zum Tragen. Der Sklavenhalter hat kein Anrecht mehr an dir. Du bist frei! *„Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, ^[9] da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. ^[10] Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott“* (Verse 8–10). Dies ist die Wahrheit, an die wir uns in unseren Versuchungen immer wieder erinnern müssen. Denke daran, wer du bist: ein von der Herrschaft der Sünde befreiter Mensch! Schon in den Versen 2–4 argumentiert Paulus so: *„Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? ^[3] Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? ^[4] Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“*



Römer 6,7



Römer 6,8–10



Römer 6,2–4

Mit anderen Worten: Für den Gläubigen, der mit Jesus vereint ist, ist es unvermeidbar, Sieg über die Sünde zu haben. Es ist unumgänglich, weil du der Sünde gestorben bist. Das löst Unbehagen aus, oder? Auch wenn wir wissen, dass wir vollkommene Sündlosigkeit erst bei Gott in der Ewigkeit haben werden und die Gegenwart der Sünde auf dieser Erde immer ein Begleiter sein wird, wird uns bei dem Gedanken unwohl, dass ein Christ unvermeidbar Sieg über die Sünde hat. Warum?

Das liegt daran, dass wir ein falsches Verständnis vom Evangelium haben. Wir glauben nicht wirklich an die Herrschaft der Gnade, sondern folgen einem falschen Evangelium, das lautet: Du bist der, der die entscheidende Arbeit macht. Gott liefert 99 Prozent, aber du den noch fehlenden einen. Du bist das Zünglein an der Waage und verantwortlich für den ausschlaggebenden Teil. Wir glauben, dass Jesus am Kreuz unsere Heiligung möglich gemacht hat, wir aber die entscheidenden Schritte gehen müssen. Das ist so tief in unserem Denken verankert, dass uns unwohl wird, wenn wir hören, dass für einen Christen der Sieg über die Sünde unvermeidbar ist. Denn wir spüren sofort eine schwere Bürde auf unseren Schultern und meinen, wir stehen in der Pflicht. Die Gnade herrscht nicht. Und weil wir uns und unsere Schwachheiten zu gut kennen, fühlen wir eine Bedrückung statt Befreiung.

Deswegen appelliert der Apostel an unser Denken: *„Wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind?“* (Vers 3). *„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen“* (Vers 6). *„Wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn“* (Vers 9). Wir dürfen die Quelle unserer Gerechtigkeit nicht vergessen. Es ist die Person und das Werk Jesu Christi. Er ist deine einzige Hoffnung, um über die Sünde siegreich zu sein. Er ist deine Garantie. Deine Heiligung ist nicht das Ergebnis deines Ringens, sondern eine Folge dessen, was Jesus Christus getan hat – und was nun in deinem Leben mehr und mehr Gestalt annimmt. Sieg über die Sünde ist unvermeidbar.



Römer 6,3.6.9

3. Befreit für ein neues Leben

Unser Einssein mit Jesus erlöst uns nicht nur von der Herrschaft der Sünde, sondern befreit uns auch für ein neues Leben. Dieses neue Leben zieht sich wie ein roter Faden durch den Textabschnitt. Wir haben die Hoffnung, dass wir eines Tages nicht nur von der Herrschaft der Sünde, sondern auch von ihrer Gegenwart befreit sein werden. Diese Hoffnung finden wir in Vers 5: *„Wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein“*. Wir werden mit Christus zum ewigen Leben auferstehen. Glaubst du das? Ja! Dann werden wir frei von der Gegenwart der Sünde sein. Wir werden nicht mehr sündigen. Diese Zeit ist aber noch nicht da, sondern eine zukünftige Hoffnung.



Römer 6,5

Worin gründet sich diese Hoffnung? Wiederum in unserem Einssein mit Jesus: *„Wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein“*. Du wirst auferstehen, weil du „in Christus“ und mit Ihm vereint bist. Weil Er auferstand, wirst auch du auferstehen. Das fällt den meisten Christen nicht schwer zu glauben. Wir gehen davon aus, dass der Tag kommen wird, an dem wir das Grab verlassen und das Böse uns nicht mehr anfechten wird. Aber wie ist es mit unserem neuen Leben im Hier und Jetzt? Dass wir schon heute Sieg über die Sünde haben können, fällt uns schwer zu glauben. Doch das gleiche Prinzip, das dir eine unumstößliche Hoffnung auf die Auferstehung schenkt, ist es, das dir Hoffnung für ein verändertes Leben im Hier und Jetzt schenkt. *„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekruzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; ¹⁷ denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen“* (Verse 6–7).

 **Römer 6,5**

Wer starb? Jesus. Wo warst du, als Er starb? „In Ihm.“ Das bedeutet: Es wird dir zugerechnet. Die Auferstehung zum ewigen Leben wird auf dich transferiert und genauso auch die Freiheit von der Sklaverei der Sünde: *„Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott“* (Vers 10). *„Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln“* (Vers 4).

 **Römer 6,6–7**

 **Römer 6,10**

 **Römer 6,4**

Jesus gibt uns also nicht nur eine zukünftige Hoffnung, sondern auch eine für heute. Weil du „in Ihm“ bist, wandelst du in einem neuen Leben. Es ist ein Leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, das du dir nicht selbst erwirtschaftet hast, sondern es wurde verdient durch Jesus. Das ist dein Sieg über die Sünde. Es ist eine theologische Realität. Es ist eine Wahrheit. Es ist so sicher wie deine Hoffnung auf die kommende Auferstehung.

Also, was mache ich jetzt? Ich lasse dies eine bleibende Überzeugung in meinem Herzen und meinen Gedanken sein. Es ist der Ausgangspunkt all meines Denkens, Planens, Freuens, Sprechens und Handelns. Ich halte mir stets vor Augen, dass ich nicht mehr der bin, der ich einmal war. Ich bin „in Christus“, auserwählt „in ihm“ (Epheser 1,4), erlöst „in ihm“ (Vers 7), lebend „in Christus Jesus“ (2. Timotheus 3,12; vgl. Galater 2,20; Philipper 1,21). Sein Geist ist in mein Herz ausgegossen. Das ist mein wahrer Zustand.

 **Epheser 1,4.7**
 **2. Timotheus 3,12**
 **Galater 2,20**
 **Philipper 1,21**

Und nun handle ich im Lichte dessen, was wahr ist, und folge den Anforderungen: *„Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! ¹² So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der Sünde] nicht durch die Begierden [des Leibes] gehorcht; ¹³ gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit!“* (Römer 6,11–13).

 **Römer 6,11–13**

Hier also eine Liste von vier Dingen, die wir tun sollen. Aber wir tun sie in Jesus. Wir tun sie im Ergebnis dessen, was Jesus für uns getan hat. Habe keine Angst, wenn die Versuchung anklopft! Erwinnere dich daran, wer du bist! Jesus hat den Sieg errungen. Du bist „in Ihm“ und nun ist Sein Sieg dein Sieg. Du bist kein Sklave der Sünde mehr. Auch wenn es dein Leben lang so war und jede Faser deines Seins noch genau weiß, wie es unter der Herrschaft des Bösen ist, kam die Nachricht zu dir, dass du frei bist. Und nun lebe nicht länger wie ein Sklave, denn du bist es nicht mehr, sondern lebe gemäß deiner neuen Identität! Du bist frei, verhalte dich nicht länger, als wärest du ein Sklave!

Gib deine Glieder Gott hin! Wie mache ich das? Ich gehe in den Gottesdienst, komme unter die Predigt des Wortes, nehme das Abendmahl, singe das Evangelium, lese die Bibel, habe Gemeinschaft mit anderen Christen, die mich an meine wahre Identität erinnern – und so gebe ich mich Gott hin als einer, der lebendig geworden ist. Und damit niemand bei dieser Liste an Aufforderungen zurück ins Leistungsdenken rutscht, schließt der Apostel diesen Abschnitt wiederum mit der Erinnerung: *„Die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade“* (Vers 14).



Römer 6,14

Die Sünde hat keine Macht über dich, weil du nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade bist. Heißt das, dass wir nun gesetzlos seien? Nein, Gottes Gebote sind gut; doch wir sind zum Gehorsam befreit – das ist neu. Das waren wir einst nicht – wir waren unter dem alten Adam und alles in uns war fleischlich gesinnt. Nun haben wir eine neue Natur. Dein Wesen ist neu. Du bist nicht mehr derselbe.